

Werbungs: Die atlantische Flotte mit ihren 15 Linien Schiffen könnte den Japanern ganz anders die Spitze bieten, aber sie läme zu spät, um auf dem Kriegstheater des stillen Ozeans noch rechtzeitig einzutreffen. Man wird es deshalb weber in Tokio noch Washington zum äußersten kommen lassen, aber immerhin beweist der ganze Konflikt, wie unheimlich schnell die politische Situation in Ost-Asien ist!

Die Affäre Gurkow-Lidwal. Das erste Departement des Reichsrates hielt am Montag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Saburo eine Sitzung ab, in der die Frage erörtert wurde, inwieweit der Ministergehilfe Gurkow bei der Vergebung der Getreidelieferungen an die Firma Lidwal pflichtwidrig gehandelt habe. In dieser Sitzung traten mehrere Mitglieder dafür ein, die Anklage gegen Gurkow überhaupt fallen zu lassen, weil weder eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse noch Eigennutz oder Leichtsinns von Seiten Gurkows vorliegt. Bei der Abstimmung ergab sich aber, daß fünf gegen neun Mitglieder diese Ansicht teilten. Hatten gelassen wurde dagegen die Anklage wegen nachlässiger Abfassung des Vertrages mit Lidwal. Aufrecht erhalten wurde die Anklage wegen Ueberschreitung der Amtsgewalt, daher wurde eine neue Untersuchung des ganzen Falles durch das erste Kriminaldepartement des Senats angeordnet. Dieser Beschluß des Departements des Reichsrates bedarf noch der Bestätigung durch den Jaren.

Zum Rücktritt des Kabinetts Paschitsch. In Belgrad diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, der Rücktritt des Kabinetts Paschitsch siehe unmittelbar bevor. Wie dem Berl. Tagbl. sein Belgrad Korrespondent telegraphiert, wird die Demission in der Tat erfolgen, sobald das Anleihen und Rannongeschäft in Sicherheit gebracht sind. Zum Nachfolger Paschitschs soll der bisherige Kultusminister Nikolsch anerschen sein. Der serbische Gesandte in Berlin, Witsch, hat die Kabinettsbildung an-gelehrt abgelehnt. Das neue Kabinett wird die Aufgabe haben, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen. Paschitsch selbst geht als Gesandter nach Petersburg.

Türkische Wirtschaft. General Di Georgis Paisha, der wegen Nichterfüllung der Forderungen für Gendarmerie mit seiner Demission drohte, und seine Abreise von Woche zu Woche verzögerte, ist gestern nach Saloniki abgefahren, nachdem ihm die von ihm geforderte Schule für Gendarmerieoffiziere und eine Kreditserhöhung zugesichert worden war.

Eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter in Paris. Der Vizekönig bringt ein Interview mit dem hiesigen japanischen Botschafter, der erklärte, daß die japanische Regierung das korrekte Vorgehen des amerikanischen anerkennt und es zu keinem kriegerischen Konflikt kommen werde.

Herr von Möller bei der Einweihung der Universität Pittsburg. Als Vertreter des Kaisers wird an der Einweihung der Universität Pittsburg (Nordamerika) der frühere Handelsminister v. Möller teilnehmen. Herr v. Möller, der gestern bei der Stühwahl in Bielefeld unterlegen ist, wird am 15. März die Reise über den Ozean antreten.

Aburteilung anarchistischer Verbrecher in Spanien. Die spanischen Minister beschloßen, die Aburteilung anarchistischer Verbrecher den Geschworenen zu entziehen und den ordentlichen Gerichten zu überweisen, um die Gemüter in Barcelona zu beruhigen.

Suldirgung der Menge vor dem Kaiserpaar.

(E. D.) Vor dem Gebäude des Berliner Lokal-Anzeigers.

w. Berlin, (E. D.) Vor dem Gebäude des Berliner Lokal-Anzeigers, der die Stühwahlresultate durch Scheinwörter bekannt gab, hatte sich gestern abend in der zehnten Stunde eine nach vielen Tausenden jählende Menge, darunter viele Studenten, versammelt, welche die Zimmerstraße buchstäblich blockiert hatte. Bei Bekanntwerden sozialdemokratischer Niederlagen brach die Menge in jubelnde Hurraufe aus und nahm die Wahl von Zentrumskandidaten mit Hissen und Spottliedern auf. Wiederholt stimmte sie patriotische Lieder bei Bekanntwerden der Siege der regierungsfreundlichen Parteien an.

Als in der 12. Stunde 15 neue sozialdemokratische Niederlagen bekannt wurden, marschierte die gewaltige Menge, patriotische Lieder singend, in voller Ordnung durch die Zimmerstraße nach der Straße unter den Linden und zum Reichstanzlerpalais. Von hier zog die Menge immer mehr anwachsend und in größter Ordnung die Wilhelmstraße entlang zum königlichen Schlosse. Nachdem die Tausende wiederholt begeisterte Suldirgungen dargebracht hatten, verkündete ein Marineoffizier, daß der Kaiser und die Kaiserin erscheinen würden. In der Zwischenzeit zeigten sich im Mittelfenster des Schloßes die Prinzen Walbert und August Wilhelm, denen auso neue unter Abhängen patriotischer Lieder stürmische Suldirgungen dargebracht wurden. Bald darauf erschien das Kaiserpaar, von minutenlang anhaltendem Jubel begrüßt. Die Kaiserin winkte mit einem Tasche, der Kaiser trat hart an die Brustung des Mittelfensters neben dem Schloßportal und hielt eine Ansprache, die sowohl sie von unten vernommen werden konnte, etwa folgenden Wortlaut hatte:

Silentium! Ich danke Ihnen meine Herren von ganzem Herzen für die Suldirgung, die Sie mir heute dargebracht

halm mußte sich unter den Oberbefehl des russischen Generals Bennigen stellen, der endlich im Gefolge des Jaren mit 60 000 Mann in Preußen erschienen war, und Bennigen kommandierte wechter Weise sofort zum Rückzuge. Dann rief er durch zweifelhafte Märsche die Truppen auf, während die schlechte, russische Heeresverwaltung den russischen Soldaten nötigte, das Land ärgerte als der Feind zu verweihen. Wehr und mehr zeigten diese Bundesgenossen ihre Anlust an dem Kriege, den sie für einen Fremden hielten; sie drängten immer weiter jurüd. Auch hatten sie nach ihrer Art viel weniger Truppen im Felde, als auf dem Papier; denn außer dem Bennigen'schen Heere trafen nur noch 55 000 Mann unter Buchhöndem ein. So also sahen in Wirklichkeit die russischen Allierten aus!

Mit der Schlacht von Preußisch-Eolau sah jene Periode des Krieges ein, die dem Waffenstillstand, dem Preußens Erhebung auf dem Fuße folgte, nicht mehr allzu fern stand. Preußens Leidentage waren nunmehr nur noch gezählt. Seine große Zeit pochte bereits laut und vernünftig am Tore seiner Entwicklung. Männer erstanden ihm, die ihm Erreter aus nationaler Schmach werden sollten. Schon hatte der Heldenjüngling Iheodor Rönner zu dem begeisternden Gange seine Leiter gestimmt: Frisch auf, mein Volk! Die Flammenschilder rauchen, Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht. Du sollst den Stahl in Feindes Herzen tauchen; Frisch auf, mein Volk! — Die Flammenschilder rauchen, Die Saat ist reif — ihr Schnitter, jaubert nicht! Das höchste Heil, das lehte, liegt im Schwerte! Drauf dir den Speer ins treue Herz hinein! — Der Freiheit eine Gasse! Wasch die Erde, Dein deutsches Land mit deinem Blute rein!

In diesem Sinne ist uns Nachgeborenen bei der Sekularfeier der Schlacht von Preußisch-Eolau ein Gedenktag von hoher Bedeutung. Denn auch dieser Tag war einer von denen, in denen der Grundstein zu Preußens neuem Ruhm gelegt worden ist.

haben. Sie entspricht dem Bewußtsein, daß Sie Ihrem Vaterland gegenüber Ihre Pflicht getan haben und das Wort unseres Reichstanzlers, das er zu Ihnen gesprochen hat, wahr wird: Deutschland kann reiten, wenn es will! (Stürmischer Beifall) Ich bin der festen Ueberzeugung, wenn, wie bisher, alle Stände, hoch und niedrig, alle Konfessionen (stürmischer Beifall) einig zusammenstehen, dann werden wir nicht nur reiten, sondern alles niederrreiten, was sich uns entgegen stellt. (Stürmische Hurraufe). Und nun will ich schließen mit dem Wort, das unser großer Dichter Kleist in seinem Prinzen von Hornburg gesprochen hat, als er Kattewich dem großen Kurfürsten gegenüber sagen läßt:

Was kümmert uns die Regel, nach der der Feind sich schlägt, wenn er nur wieder vor uns mit allen seinen Fahnen sinst? Die Regel, die ihn schlägt, das ist die höchste Kunst. Jetzt lernen wir, ihn zu besiegen, und sind voll Lust, sie ferner noch zu üben.

Deswegen soll dies nicht nur eine vorübergehende, augenblickliche patriotische Regung sein (Rufe: Nein, nein!) sondern ein fester Entschluß (Rufe: Jawohl) auch ferner auf diesem Wege zu verharrern. (Braulende Hurraufe.)

Der Gesang der Nationalhymne ertönte in die klare Winternacht, während das Kaiserpaar und die Prinzen immer wieder die Menge begrüßten. Gegen 1/2 Uhr zog sich das Kaiserpaar jurüd. Nur langsam zerstreute sich die Menge in gehobener Stimmung.

Eine Ovation für den Reichstanzler.

w. Berlin, 6. Februar. Eine nach tausenden jählende Menge zog auch gestern in musterhafter Ordnung gegen Mitternacht zum Reichstanzlerpalais und brachte dem Fürsten Bülow unter Abhängen patriotischer Lieder begeisterte Ovationen dar. Der Reichstanzler erschien, stürmisch begrüßt. Tiefe Stille trat sofort ein, als er etwa folgendes sagte:

Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Ihre vaterländische Gesinnung Sie wiederum hierher geführt hat. Als ich am 13. Dezember einen letzten Appell an den Reichstag richtete, schloß ich mit den Worten, daß die Regierung ihre Pflicht tun würde im Vertrauen auf das deutsche Volk. Dieses Vertrauen hat mich nicht getäuscht. Was in den Hauptwahlen siegest hat, und heute bei den Stühwahlen weitere schöne Erfolge errungen hat, das ist der deutsche Geist, der gekämpft hat allentwegen, der noch kämpft zu dieser Frist, und der wird warum nicht erliegen, weil er ja unsterblich ist. Wenn wir diesen deutschen Geist treu bleiben, wenn vor allem die deutsche Jugend festhält an diesem Geiste und sich mit ihm erfüllt, dann können wir ruhig und fehrubig in die Zukunft des Vaterlandes blicken. Und nun stimmen Sie mit mir ein in den Ruf der Liebe und Treue bis zum Tode: Unser deutsches Vaterland soll leben hoch, hoch, hoch!

Brausend ertönte das Hoch auf das Vaterland. Entblöhnten Haupten sangen alle Deutschland, Deutschland über alles.

Ergebnisse der gesamten Wahlen.

Berlin, 6. Februar. Stühwahlen-Ergebnisse waren heute früh an amtlicher Stelle in Berlin bis auf vier bekannt: Gewählt wurden 12 Sozialdemokraten, 28 Nationalliberale, 9 Zentrum, 10 Konservative, 19 Freisinnige Volkspartei, 8 Reichspartei, 9 Freisinnige Vereinigung, 5 Deutsche Volkspartei, 10 Wirtschaftliche Vereinigung, 5 Landwirtschaftsbund, 4 Fraktionslose, 2 Deutsche Reformpartei, 1 Pöse, 3 Klüssler, 1 Wesse. Das vorliegende Gesamtergebnis der Reichstagswahl stellt sich wie folgt: 105 Zentrum, 58 Konservative, 54 Nationalliberale, 43 Sozialdemokraten, 28 Freisinnige Volkspartei, 20 Reichspartei, 20 Polen, 15 Wirtschaftliche Vereinigung, 11 Freisinnige Vereinigung, 10 Fraktionslose, 8 Landwirtschaftsbund, 7 Deutsche Volkspartei, 7 Klüssler, 5 Deutsche Reformpartei, 1 Wesse, 1 Däne. Vier noch ausstehende Kreise vertraten bisher je ein Konservativer, Reichsparteier, Nationalliberaler, Freisinniger Volksparteier.

w. Berlin, 6. Februar. Die letzten Stühwahlresultate, die nunmehr eingegangen sind, ergeben für die Konservativen ein Gewinn und ein Verlust, für die Nationalliberalen ein Gewinn und ein Verlust, für die deutsche Reformpartei ein Gewinn und für die freisinnige Volkspartei ein Verlust. In der gemeinde Zusammenfassung des Reichstages vermehrt sich nun je ein Mandat die Mandatzahl der Konservativen, der Reichspartei, der deutschen Reformpartei und der Nationalliberalen.

Das Königreich Sachsen im neuen Reichstage.

1. Zittau, Budeberg Frei. Volksp. 13 801, Fischer Soz. 11 206 Stimmen. Budeberg gewählt.
2. Bernhadt, Zöbau. (Bisher Siedermann Soz.) Gewählt ist Dr. Weber Natl. mit 13 948 St. Es erhielten Siedermann Soz. 10 441, Erzberger Jtr. 462, zerplittert 91. Gesamtstimmenzahl 24 942.
3. Bautzen. (Bisher Gräfe D. Apt.) Gewählt ist Gräfe D. Apt. mit 20 846 St. Es erhielten Höppler Soz. 8819, Erzberger Jtr. 700, Gnauß Frei. Opt. 98, zerplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 30 272.
4. Dresden-Rustadt. (Bisher Raden Soz.) Gewählt ist Raden Soz. mit 26 458 St. Es erhielten Schmalz Konf. 6717, Wehlich Dsch. Apt. 12 368, Dr. Barge Frei. Bgg. 6533, Erzberger Jtr. 400, zerplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 52 515.
5. Dresden-Alstadt. Landgerichtsdirektor Heinz Natl. 24 538, Dr. Gradnauer Soz. 20 725 Stimmen. Heinz gewählt.
6. Dresden-Rand. (Bisher Hori Soz.) Gewählt ist Hori Soz. mit 33 843 St. Es erhielten: Wassenge Natl. 26 059, Erzberger Jtr. 342, Berndt Wirtsch. Bgg. 51 St., zerplittert 76 St. Gesamtstimmenzahl 60 371.
7. Weihen. (Bisher Soz. 14 921, Gaedel 17231 Stimmen.
8. Pirna. (Bisher Prähdorf Soz.) Gewählt ist Hansch Mittelstandsp. mit 16 235 St. Es erhielten Prähdorf Soz. 14 397, Erzberger Jtr. 103, Kopsch Frei. Opt. 67 St., zerplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 30 825.
9. Freiberg. (Bisher Schulze Soz.) Gewählt ist Dr. Wagner Konf. mit 14 608 St. Es erhielt Schulze Soz. 9455, zerplittert 42 St. Gesamtstimmenzahl 24 105.
10. Rochwitz, Böbeln. Hinkau 12 768, Everling Natl. 14 431 Stimmen.
11. Oschag, Grimma. (Biese Konf. 4000 St. Mehrheit.
12. Leipzig-Stadt. (Bisher Mötteler Soz.) Gewählt ist Dr. Junk Natl. mit 24 044 St. Es erhielten Lange Soz. 14 366, Erzberger Jtr. 215 St., zerplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 38 637.
13. Landkreis Leipzig. (Bisher Geger Soz.) Gewählt ist Geger Soz. mit 36 712 St. Es erhielten: Füllner Natl. 39 689, Bär Frei. Opt. 780, Erzberger Jtr. 356 St., zerplittert 46 St. Gesamtstimmenzahl 97 592.
14. Borna, Pegau. Liebert Apt. 12 610, Schöpflin Soz. 10126 Stimmen.
15. Mittweida, Burgstädt. (Bisher Stücken Soz.) Gewählt ist Stücken Soz. mit 18301 St. Es erhielten Dr. Zippel Natl. 8595, Starke Konf. 6943, zerplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 33 855.
16. Chemnitz. (Bisher Noote Soz.) Gewählt ist Noote Soz. mit 34 547 St. Es erhielten Ridelmann Natl. 18 645, Zimmer Konf. 4869, Erzberger Jtr. 155, zerplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 58 223.
17. Meerane, Glauchau. (Bisher Auer Soz.) Gewählt ist Auer Soz. mit 16 675 St. Es erhielten: Dr. Claus Natl. 13 454, Erzberger Jtr. 50 St., zerplittert 56 St. Gesamtstimmenzahl 30 184.
18. Jwidau. (Bisher Stolle Soz.) Gewählt ist Stolle Soz. mit 23 744 St. Es erhielten Reupold Natl. 19 185, Erzberger Jtr. 177, zerplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 43 108.
19. Stollberg, Böhmig. (Bisher Goldstein Soz.) Gewählt ist Goldstein Soz. mit 19 000 St. Es erhielten Voefcher Apt. 14 606, Erzberger Jtr. 38, zerplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 33 658.
20. Zschopau, Marienberg. (Bisher Zimmermann Deutsch. Reipt.) Gewählt ist Zimmermann Deutsch. Reformpt. mit 14 732 St. Es erhielt Goehre Soz. 11 281, zerplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 26 033.
21. Annaberg, Schwarzenberg. Grenz Soz. 12 050, Dr. Stresemann 14 500 Stimmen.
22. Riechberg, Kuerbach, Reichenberg. (Bisher Hoffmann Soz.) Gewählt ist Werfel Natl. mit 17 936 St. Es erhielt Hoffmann Soz. 17 309, zerplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 35 272.
23. Plauen. 10 Uhr. Plauen. Günther Frei. 21 000, Wehlich Soz. 14 000 Stimmen. Wahl von Günther gesichert.

Berlin, 5. Februar. In den 8 Stühwahlkreisen des Königreichs Sachsen sind gewählt worden 1 Konservativer, 1 Reformpartei, 3 Nationalliberale, 2 freisinnige Volkspartei, mithin ist Sachsen im neuen Reichstage vertreten mit 2 Konservationen, 1 Reichspartei, 3 Reformpartei, 6 Nationalliberale, 2 freisinnige Volkspartei, 1 Mittelstandspartei und 8 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten haben 13 Siege verloren.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Einführung durchsichtiger Briefumschläge.

Ist bei der Reichspost angeordnet worden. Kaufmännische Kreise haben wiederholt darum ersucht, derartige Kuverts zuzulassen. Solche Umschläge brauchen nicht mit einer Adresse versehen zu werden, wenn die Briefe so hineingesteckt werden, daß die innere Aufschrift durch den Umschlag hindurch sichtbar ist. Zur Begründung ihres Gesuches führen die Interessenten an, daß bei mehreren Hundert Briefen, wie sie eine ganze Anzahl Firmen, Institute und Behörden täglich abzusenden haben, das Ersparen der Adressenausschriften eine erhebliche Arbeitsverleichterung wäre. Hierzu komme noch, daß dadurch die Gefahr einer falschen Adressierung vermieden würde, die schon mancherlei Unzuträglichkeiten für das kaufmännische Leben im Gefolge hatte. Frankreich kenne bereits solche Kuverte, und sie sollen sich dort durchaus bewährt haben. Unsere Reichspost hat sich jedoch bisher noch nicht dazu entschließen können, Stellung zu der Sache zu nehmen. Soweit sie ihr bisher näher getreten ist, hat sie nur Mängel festzustellen vermocht. So muß der Brief fest den Umschlag anschießen, wenn die Lesbarkeit der Aufschrift nicht leiden oder diese sofort in die Augen springen soll. In Frankreich hat man Umschläge, in denen nur die Stelle transparent ist, unter der die Adresse des Briefes erscheinen soll. Der übrige Teil des Kuverts besteht aus gewöhnlichem Papier. So sieht der Beamte die Aufschrift sofort, und das übrige Kuvert bietet Raum zu Bemerkten. Immerhin würden solche Umschläge den Vorzug vor den gänzlich aus glasiertem Papier hergestellten Kuverten verdienen, die man der Reichspost ebenfalls zur Begutachtung bereits vorlegte. Hier stellte sich aber heraus, daß der Poststempel bald vorläßt und daß es ferner kaum möglich ist, Bemerkte darauf zu machen; gleichwohl soll die Frage weiter geprüft werden.

Genau, 5. Februar. Erfroren. Gestern mittag wurde Herr Lehrer Adler, der seit 1870 recht gegenrecht unter oft recht schwierigen Verhältnissen in unserer Gemeinde wirkte, zu Grabe getragen. Der hochverdiente Mann litt in letzter Zeit an hochgradiger Nervenüberreizung infolge Ueberarbeitung. Seit einigen Tagen war er von hier verschwunden. Waldbarbeiter fanden ihn im Walde erfroren auf.

Ehrenfriedersdorf, 5. Februar. Zum 500jährigen Stadtjubiläum. Das Ministerium des Innern hat eingewilligt, daß anfänglich des im nächsten Jahre zu feiernden 500-jährigen Stadtjubiläums aus Mitteln des sächsischen Kunstfonds der Stadt Ehrenfriedersdorf eine von Bildhauer Professor Werner-Dresden geschaffene, etwa 2 1/2 Meter hohe Bronzestatue Friedrich des Streitbaren, des Gründers unserer Stadt geschenkt werde. Die Grundsteinlegung des Denkmals, das vor dem Rathaus auf dem Markt zu stehen kommt, soll noch in diesem Jahre stattfinden. Die Kosten der Aufstellung übernahm die Stadtkasse.

Schlegelwalde, 5. Februar. Tödtlich verunglückt ist gestern der in Callenberg wohnende Schaarwerksmaler Gustav Schubert. Derselbe war im Frisches Fabrik in Ritzschau im Kesselhaus beschäftigt. Hier wurde er mit einer schweren Kupferverlegung noch lebend aufgefunden. Auf welche Weise er verunglückt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Bald nach seiner Auffindung ist er gestorben. Er ist erst 33 Jahre alt und hinterläßt außer seiner Frau noch 5 unternge Kinder.

Annaberg, 5. Februar. Verkehrswiederaufnahme. Auf der nur dem Güterverkehr dienenden, seit mehreren Tagen infolge Schauerwehung gesperrten Eisenbahnstrecke Königsaube — Annaberg Radstelle konnte gestern nachmittag der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Verdan, 4. Februar. (Schwindler.) Drei kostbare Uhren wurden bei Jankauer Uhrmachern von einem Unbekannten erschwindelt. Dieser ist in der Person eines hiesigen, 18 Jahre alten Gelegenheitsarbeiters ermittelt und festgenommen worden.

Mitau, 5. Februar. Zum Gedächtnis der in den Flammen unglücklichen beiden Arbeiterinnen Lina Dillner und Frieda Weis wurde am Sonntag abend in hiesiger Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten. Der Pfarrer Schlag hielt die Predigt. Eine nach Hunderten jählende Trauergemeinde nahm an dem Gottesdienst teil. Von Ueberresten der beiden beklagenswerten Opfer jener verhängnisvollen Katastrophe ist bisher noch keine Spur zu finden gewesen. Die Abräumung der Brandstätte macht feste Fortschritte, nimmt aber der schwer zu beseitigenden Maschinentrümmern und Eisenteile wegen viel Zeit in Anspruch.

Plauen i. V. 5. Februar. Eine fette Konkursdividende. In dem Konkurs des Bauunternehmers Franz Albin Rudorff, der schon über zwei Jahre dauert und wahrscheinlich demnächst beendet werden dürfte, kommen an die zahlreicheren Gläubiger nur etwa 5 Prozent Dividende zur Verteilung. Infolge dieser geringen Dividende verlieren einzelne Gläubiger ganz beträchtliche Summen.

Pirna, 5. Februar. Neue Industrie. Die Firma Keffel in Tannenbergtal erwirbt das sehrzeit vielgenannte Papierfabrik-Etablissement Rohmühle bei Schandau, in dem nun die Wachs- und Ledertuchfabrikation betrieben werden soll. Dies Wiederaufleben industriellen Lebens in den weiten Räumen des bisher verlassenen Etablissements beehrt natürlich sehr angenehm.

